Bull. Soc. Nat. luxemb. 101 (2001) p. 147-174

Zweiter Beitrag zur Erfassung der Wickler Luxemburgs (Lepidoptera, Tortricidae)

von

Marcel HELLERS [1])

Zusammenfassung: Es wird eine kommentierte Liste der in Luxemburg seit der Veröffentlichung des 1. Beitrags zur Erfassung der Wickler Luxemburgs neu gefundenen Tortricidenarten aufgeführt. Beobachtungen über das Verhalten der Falter, der Raupenfutterpflanze und des Lebensraums werden hinzugefügt. Bei seltenen Arten wird ihr Vorkommen mit dem angrenzenden Ausland verglichen. Nachgewiesen sind bisher 294 Tortricidenarten für Luxemburg, wovon 124 als neu für Luxemburg gelten.

Summary: The list of Tortricids collected in Luxembourg now totals 294 species, of which 124 are new to the luxembourgish fauna. The list is commented and gives details about the observed behaviour of the moths, the foodplant of their larvae and the habitat in which they had been observed. On rare species their repartition in the abroad neighbourhood is compared.

1. Einführung

Eine erste monographische Arbeit über die Wickler Luxemburgs wurde vor 10 Jahren veröffentlicht, welche die 83 Arten, die bis dahin von Wagner Rollinger (1972) für Luxemburg gemeldet worden waren, wieder aufführte (Hellers 1990). Insgesamt wurden 160 Arten aufgelistet, wovon 77 neu für Luxemburg waren. Seit 1990 wurden auf diesem Gebiet weitere Nachforschungen gemacht, von folgenden Mitarbeitern der entomologischen Arbeitsgruppe innerhalb der Société des Naturalistes Luxembourgeois: J. Cungs, M. Hellers, M. Meyer und R. Schoos. Die Artenliste hat sich mittlerweile um mehr als ein Drittel vergrössert (294 Arten). Nicht berücksichtigt wurden in dieser neuen Artenliste die Arten, die in der Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) für Luxemburg aufgeführt wurden: es war mir nicht möglich, die Herkunft dieser Angaben zu überprüfen.

2. Material und Methodik

2.1. Sammelmethoden

Die Sammelmethoden (UV-Lichtquelle, Aufscheuchen durch Klopfen von Gebüsch, Aufsuchen der ersten Stände) sind die gleichen geblieben. Ich legte bewußt den Schwerpunkt auf den Sichtfang in den frühen Abendstunden, da ich auf diese Weise die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten konnte. Auch erhält man so Kenntnisse über die Raupenfutterpflanzen, da in der Regel die Tiere auf der Suche

[1]) 15 op der Huuscht, L-9395 Tandel, Luxembourg.

nach dem Geschlechtspartner oder dem geeigneten Eiablageplatz diese umschwärmen. Mittels Klopfen von Gebüsch, das das Auffliegen der hier ruhenden Tiere verursacht, erhält man auch ein großes Spektrum der nur nachtaktiven Tiere. Lichtfang betrieb ich seltener, so daß mir sicher einige Arten, die man meist nur mit dieser Methode erhält, entgangen sind.

2.2. Bestimmungsmethoden

Es werden in der Regel Arten, die ich in meiner vorherigen Arbeit (Hellers 1990) schon aufgeführt hatte, nicht wieder erwähnt, ausser wenn die Tiere mir wegen ihrer Seltenheit nennenswert erschienen.

Bei den hier aufgezählten Tieren gebe ich aus Platzgründen höchstens 10 Fundorte an. Wurde die Art auf mehr als 10 Stellen gefunden, nehme ich an, daß sie weit verbreitet ist. Aus den selben Gründen gebe ich nicht die jeweiligen Beobachter- oder Sammlernamen an. Diese weiteren Informationen sind in der Datenbank "Luxnat" des Naturhistorischen Museums vermerkt.

Alle Tiere wurden von mir bestimmt. Die Bestimmung der Tiere, welche sich ausserhalb meiner Sammlung befinden, wurde von mir überprüft. Schlußendlich wurde meine eigene Determination der schwieriger zu bestimmenden Arten noch von K. Larsen überprüft. Alle Arten der Gattung *Cnephasia* (Curtis, 1826) wurden zwecks einer sicheren Artbestimmung genitalisiert.

Ich habe versucht, die Raupenfutterpflanzen nur dann anzugeben, wenn ich sie durch eigene Beobachtungen (Verhalten der Falter) bestätigt fand. Andernfalls verweise ich auf die Informationsquelle. Ich habe bewußt mehr Gewicht darauf gelegt, eigene Beobachtungen über den Lebensraum der Falter einzufügen. Bei Arten, die wir nur am Licht fanden, war es natürlich nicht immer möglich festzustellen, woher sie anflogen.

Bei seltenen Arten wird die Verbreitung mit derjenigen aus dem nahen Ausland verglichen. Das sind für Belgien: Province du Luxembourg, Province de Liège; und für Deutschland: Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Für Frankreich lag mir keine rezente vollständige Liste vor, so daß ich hier nicht vergleichen konnte. Als Grundlage für den Vergleich wurden die Werke von de Prins (1998) (Belgien), Gaedicke & Heinicke (1999) (Deutschland) und Kuchlein (1993) (Niederlande) benutzt.

Die Nomenklatur folgt der Klassifikation von Karsholt & Razowski (1996). Als geographische Koordinate wird das System von Gauss-Luxemburg benutzt. Die Zahlen werden in Klammern angegeben.

2.3. Material

Alle hier aufgeführten Tiere werden in den Sammlungen von M. Hellers, R. Schoos oder des Naturhistorischen Museums in Luxemburg aufbewahrt.

3. Resultate: die Artenliste

3.1. Chlidanotinae

Olindia schumacherana (Fabricius, 1787)

Walsdorf, Mt. St. Nicolas (80,3-111,9) 17.6.88; Luxembourg-Stafelter (80,8-82,2) 14.6.89; Lellingen, Lellgerbaach (70,8-118,5) 25.6.94 und 20.6.98; Hoscheid, Molberlay (72,6-112,8) 23.6.99.

Diese Art fliegt meist vereinzelt an windgeschützten, leicht feuchten Waldrändern und Waldwegen. Man kann die männlichen Tiere am Nachmittag beim Schwärmen beobachten.

3.2. Olethreutinae

I. Bactrini

Bactra furfurana (Haworth, 1811)

Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.87.

Es wurde trotz intensiver Suche bisher erst ein Tier gefunden.

II. Endotheniini

Endothenia gentianaeana (Hübner, 1799)

Vianden, Grousse Komp (81,2-111,0) 13.7.91; Diekirch, Tschiddeschmillen (79,8-101,8) 16.7.90; Roost (74,8-94,8) 1.7.93; Moersdorf, Deiwelskopp (103,8-89,0) 23.6.98; Lintgen, Kleck (77,1-85,8) 12.7.91; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 16.6.92.

Weit verbreitet in Luxemburg. Die Art ist fast überall anzutreffen, wo die Raupenfutterpflanze *Dipsacus sylvestris* wächst. Die Raupe frißt im Stiel lebend das Pflanzenmark im und unter dem Blütenkopf, in dem sie auch überwintert. Sie verpuppt sich erst Anfang Juni, kurz vor dem Schlupf des Falters. Diese leben sehr versteckt und werden selten gesehen. Sie fliegen auch ans Licht.

Endothenia oblongana (Haworth, 1811)

Dudelange, Haardt (72,6-60,0), 31.5.91.

Bis jetzt ist erst ein Exemplar mit Sicherheit genitaliter als *E. oblongana* determiniert worden. Die Art ist in der Flügelzeichnung nur sehr schwierig von *Endothenia marginana* (Haworth, 1811) zu unterscheiden. Von den angrenzenden Gebieten gibt es nur alte Meldungen aus dem Saarland und Nordrhein-Westfalen.

Endothenia ustulana (Haworth, 1811)

Diekirch-Fridhaff (77,8-105,8) 16.6.94; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 10.7.93; Remerschen Baggerweiher (94,2-61,5) 5.5.93.

Diese Art lebt sehr versteckt. Wird sie aufgescheucht, fliegt sie eine kurze Strecke in reissendem Flug und versteckt sich wieder an niederen Pflanzen. Man trifft sie auf freien Flächen mit niederer Vegetation in der Nähe von *Ajuga reptans*, der Raupenfutterpflanze (Bradley et al. 1979).

Endothenia lapideana (Herrich-Schäffer, 1851)

Kautenbach, Wëltzerboesch (71,0-114,3) 24.6.95; Lellingen, Lellgerbaach (70,8-118,5) 20.6.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 16.6.92.

Ich scheuchte diese Art stets am späten Nachmittag in der Nähe von den Raupenfutterpflanzen *Digitalis grandiflora* und *Digitalis lutea* auf. *E. lapideana* benötigt warme Lebensräume wie besonnte Strassenböschungen, die jedoch tagsüber auch zeitweise beschattet sein sollten. In der näheren Umgebung Luxemburgs wurde diese Art bisher nur in Nordrhein-Westfalen gefunden.

Endothenia nigricostana (Haworth, 1811)

Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 16.6.96; zwischen Koedange und Fischbach, Groeboesch (82,9-90,5) 6.6.97; Ernster, Grëngewald, Kléngelflässchen (83,1-82,0) 5.6.98; Bertrange Béiwerei (71,6-74,8) 26.5.93.

Diese Art flog stellenweise in Anzahl, und stets in Waldnähe. Bei Bastendorf fand ich ein frisch geschlüpftes weibliches Tier mitten im Wald auf einer Himbeerstaude ruhend. Die Raupenfutterpflanze ist *Stachys sylvatica* (Bradley et al. 1979).

Endothenia quadrimaculana (Haworth, 1811)

Tandel (81,7-107,5) 21.6.89; zwischen Koedange und Schiltzbierg (83,2-89,2) 26.7.98; Bertrange Béiwerei (71,6-74.8) 16.8.94; Rosport, Walkeschleier (105,2-95,8) 16.8.89.

Die Art flog in Feuchtgebieten in der Nähe eines Teiches oder Baches. Bei Koedange liessen sich die Tiere in der Nähe von *Lycopus europaeus*, der Raupenfutterpflanze (Bradley et al. 1979) aufscheuchen.

III. Eucosmini

Ancylis apicella (Denis & Schiffermüller, 1775)

Goebelsmühle (71,6-109,6) 6.6.93; Grosbous, Neimillen (64,5-100,5) 13.6.92; Beaufort, Kippiglay (91,0-98,8) 21.5.98.

Diese Art findet man in lichten Wäldern mit Faulbaumbestand (*Frangus alnus*), besonders auf Sandboden. Hier ist sie spät nachmittags flugaktiv; sie läßt sich aber auch aufscheuchen.

Ancylis diminutana (Haworth, 1811)

Wilwerdange, Lukeschbaach (69,3-132,7) 29.5.93; Wilwerdange, Conze Fenn (66,5-133,3) 30.5.93; Bockholz/Hosingen, Lellgerbaach (71,2-118,2) 11.6.88; Walsdorf, Mt. St. Nicolas (80,3-111,9) 17.6.88; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 15.5.93.

Die Art wurde immer nur vereinzelt in Waldnähe gefunden.

Ancylis myrtillana (Treitschke, 1830)

Nachtmanderscheid, Ronneboesch (78,5-112,0) 1.6.96 und 10.5.98.

Die Art fliegt in den späten Nachmittagstunden vereinzelt um *Vaccinium myrtillus*. Sie lässt sich leicht aufscheuchen, fliegt eine kurze Strecke und versteckt sich wieder in den Heidelbeerpflanzen.

Ancylis obtusana (Haworth, 1811)

Walsdorf, Mt. St. Nicolas (80,3-111,9) 18.6.98; Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 23.5.97; Tandel (81,0-107,5) 30.5.98; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 5.6.98.

Verbreitet auf sonnigen Walwegen und Waldrändern. Ich fand die Tiere stets in den frühen Abendstunden, um Himbeeren (*Rubus idaeus*) fliegend.

Clavigesta purdeyi (Durrant, 1911)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 26.7.97.

Diese Art war zuerst aus England bekannt und wurde ab 1976 auch in verschiedenen Ländern Mitteleuropas gefunden. Sie lebt an *Pinus*-Arten und wird wahrscheinlich

durch Anpflanzungen verschleppt, so daß man sie auch in Städten finden kann (Biesenbaum 1990).

Rhopobota myrtillana (Humphreys & Westwood, 1845).

Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 6.6.93.

Es wurde erst ein Exemplar dieser Art gefunden.

Epiblema cirsiana (Zeller, 1843)

Die Meldungen für Luxemburg von *Epiblema scutulana* (Denis & Schiffermüller, 1775) (Hellers, 1990) sind als *E. cirsiana* zu betrachten, da diese Art in zwei verschiedene Taxa geteilt wurde.

Epiblema graphana (Treitschke, 1835)

Lellingen (68,7-116,5) 20.6.98; Findel-Kalchesbrëck (82,0-76,5) 28.6.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 30.6.98.

In Dudelange und Lellingen wurde die Art selten angetroffen. Bei Findel flog sie auf einer etwa 2 ha großen Sandfläche überaus zahlreich um *Achillea millefolium*. Es sei hier bemerkt, daß der außergewöhnliche Biotop bei Findel, eine Brachfläche zwischen Industriehallen, auf sandigem und felsigem Untergrund mittlerweile zerstört worden ist. Leider entdeckten wir diese "Fundgrube" zu spät, um sie ausführlich untersuchen zu können. Vermutlich überleben die seltenen Kleinschmetterlinge, die hier in hoher Anzahl lebten, im Randbereich, (von wo sie wahrscheinlich auch herkamen), in geringerer Stückzahl weiter.

Epiblema hepaticana (Treitschke, 1835)

Heinerscheid (75,1-129,0) 14.6.86; Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 20.6.89; Vianden, Grousse Komp (81,2-111,0) 26.6.91; Tandel (81,0-107,5) 16.6.89; Bastendorf, Grousse

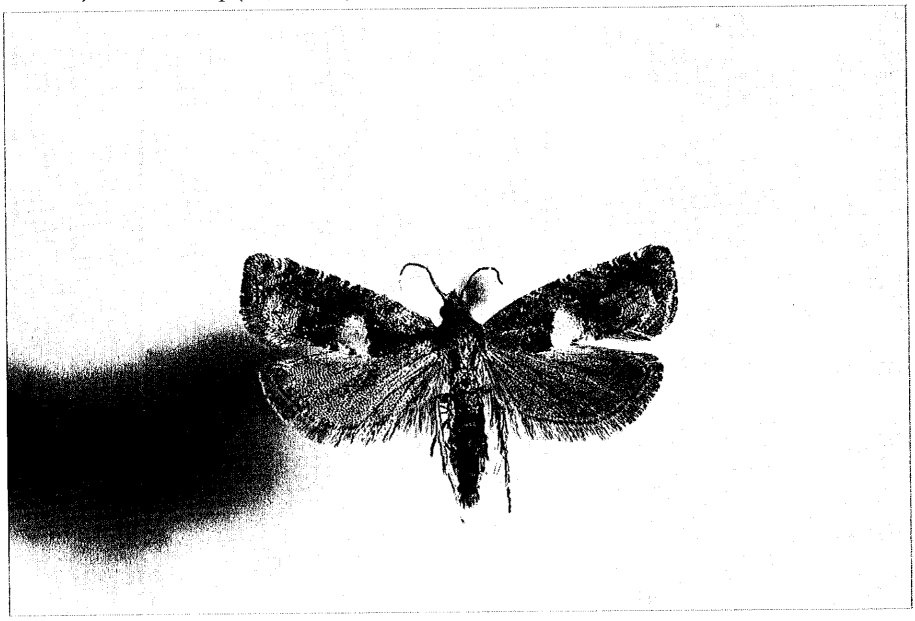


Abb. 1. ♀*Epiblema obscurana* (Herrich-Schäffer, 1851). Oberanven, Arnescht, 2.7.1999.

Boesch (79,8-108,1) 2.6.96; Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 26.6.90; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 26.6.89; zwischen Fischbach und Koedange, Groeboesch (82,9-90,5) 6.6.97; Luxemburg, Staffelter, Grengewald, Schlezelbaach (80,8-82,2) 14.6.89; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 23.6.91.

Eine im Ösling typische Art der Waldränder und Kahlschläge. Sie fliegt überall, wo die Raupenfutterpflanze *Senecio fuchsii* vorkommt. Im Gutland wurde sie weniger zahlreich gefunden.

Epiblema obscurana (Herrich-Schäffer, 1851) (Abb.1)

Junglinster, Weimericht (87,0-85,1) 2.7.91; Ernster, Wuurzelwis (85,2-82,8) 9.7.97; Schrondweiler, Bakes (80,7-96,8) 22.6.97; Oberanven, Arnescht (85,9-81,5) 2.7.99.

Auf Kalkhalbtrockenrasen in Beständen von *Inula salicina*. Die Männchen fliegen in den späten Nachmittagsstunden um die Pflanzen, wenn sie aufgescheucht werden. Sie sind schwer zu orten wegen ihrer Winzigkeit und dem schnellen Flug. Auf "Weimericht" und der "Arnescht" sind die Tiere schon fast als häufig zu bezeichnen. Die Beweidung durch Schafe auf "Weimericht", wie sie zur Zeit zwecks Erhaltung der Artenvielfalt der Pflanzen betrieben wird, scheint hier *E. obscurana* nicht zu beeinträchtigen, da viele *Inula*-Bestände inmitten von niedrigem Schlehengestrüpp liegen. Es sei hier bemerkt, daß andere Arten auf den beweideten Flächen. zahlenmäßig leicht zurückgegangen sind, was jedoch, so lange noch genügend ungestörte Fläche im Gebiet übrigbleibt, das Überleben der Arten kaum beeinträchtigt. *E. obscurana* wird in Mitteleuropa als Rarität betrachtet. Es gibt nur eine alte Meldung von dieser Art aus dem Saarland.

Epiblema similana (Denis & Schiffermüller, 1775)

Eppeldorf, Hoossenbierg (86,2-101,2) 8.6.91; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 27.5.99; Altwies (86,8-63,5) 1.6.98.

Die Art flog lokal in Anzahl. Sie ruht am Tage am Boden im Schutz niederer Pflanzen und lässt sich leicht aufscheuchen. Da die Raupe an Laubbäumen lebt (*Alnus* spec., *Betula* spec., *Corylus* spec.) (Hannemann 1961) ist dieses Verhalten bemerkenswert. Normalerweise ruhen die Falter von laubfressenden Arten auch an Gehölzen.

Epiblema turbidana (Treitschke, 1835)

Tandel (81,0-107,5) 29.5.89.

Das einzige bisher bekannte Exemplar für Luxemburg wurde in den frühen Abendstunden aus einem Feuchtgebiet aufgescheucht.

Epinotia abbreviana (Fabricius, 1794)

Grevenmacher, Grevenmacherbierg (97,8-82,1) 29.6.95; Frisange, Schlèid (80,8-66,1) 5.7.95.

Diese Art ist sehr lokal, aber dort häufig. Sie lässt sich aus Ulmengehölz, das zum Teil an Strassenböschungen wächst, aufscheuchen.

Epinotia bilunana (Haworth, 1811)

Oberanven, Aarnescht (85,9-81,5) 23.7.91; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 26.5.97 und 24.5.99.

Alle Tiere flogen vereinzelt ans Licht.

Epinotia brunnichiana (Linnaeus, 1767)

Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 10.7.94; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 25.8.90; Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 18.7.99; Diekirch, Hooldaer (77,5-106,4) 15.8.96; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; Hobscheid, Mühlenberg (62,2-84,2) 21.8.87; zwischen Ernzen und Meysemburg, Manzebaach (82,3-93,7) 21.8.89; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 21.7.90.

Die Art ist weit verbreitet, doch nicht häufig.

Epinotia fraternana (Haworth, 1811)

Tandel (81,0-107,5) 9.6.89; Brandenburg, Weschterbaach (78,2-108,5) 11.6.89.

Die Tiere wurden aus Fichten und Tannen aufgescheucht.

Epinotia granitana (Herrich-Schäffer, 1851)

Zwischen Lenningen und Ehnen, Buurg (95,2-74,9) 12.5.98; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 24.5.99.

Die Tiere von Lenningen-Ehnen wurden aus Fichten (*Picea abies*) geklopft.

Epinotia immundana (Fischer v. Röslerstamm, 1839)

Obereisenbach, Huschterbaach (77,2-118,7) 4.5.89.

2 Exemplare flogen ans Licht. Wegen der frühen Flugzeit wahrscheinlich bisher übersehen worden.

Epinotia maculana (Fabricius, 1775)

Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 30.9.97; Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 30.9.92; Bertrange, Béiwerei, (71,6-74,8) 19.9.98-16.10.98.

Die Art flog ans Licht.

Epinotia nisella (Clerck, 1759)

Zwischen Stolzemburg und Gemünd, Fraegaart (80,0-116,7) 23.8.90; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 24.7.93; Brandenburg, Bleestal, Fuusslach (76,5-108,8) 1.9.91; Tandel (81,0-107,5) 8.8.92; Diekirch, Hooldaer (77,5-106,4) 15.8.96; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.7.95; Cruchten-Gare (76,5-95,7) 20.8.95; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 7.7.89.

Verbreitet und häufig an Salweiden (*Salix caprea*).

Epinotia ramella (Linnaeus, 1758)

Brandenburg, Bleestal, Fuusslach (76,5-108,8) 1.9.91; Brandenburg, Weschterbaach (78,2-108,5) 26.9.95; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 25.8.90; Diekirch, Hooldaer (77,5-106,4) 15.8.96; Pettingen Pëttenerboesch (74,2-99,3) 8.8.97.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) wird hiermit bestätigt. Die Art fliegt in der Nähe von Birken und ist stellenweise häufig.

Epinotia rubiginosana (Herrich-Schäffer, 1851)

Vianden, Mt. St. Nicolas (80,3-111.9) 18.6.98; Nommern, Aechelbur (81,4-96,6) 16.5.98; Findel-Kalchesbréck (82,0-76,5) 28.6.97.

Vereinzelt in Kiefernwäldern.

Epinotia signatana (Douglas, 1845)

Grevenmacher, Grevenmacherbierg (97,8-82,1) 29.6.95.

Das Tier wurde aus Gehölz aufgescheucht. Die Art wird selten beobachtet. Sie ist noch nicht aus dem belgischen Nachbargebiet gemeldet worden. Aus Nordrhein-Westfalen und dem Saarland gibt es nur alte Meldungen.

Epinotia subsequana (Haworth, 1811)

Tandel (81,0-107,5) 20.4.96.

Laut Literatur (Bradley et al. 1979) lebt die Raupe von *E. subsequana* an Tannen (*Abies alba*) und Fichten (*Picea abies*). Die Population in Tandel fliegt ausschließlich nur um Tannen, die am Waldrand stehen, aber nicht um Fichten. An sonnigen, warmen Nachmittagen fliegt die Art recht häufig um die Kronen der etwa 25-jährigen Tannen.

Epinotia tenerana (Denis & Schiffermüller, 1775)

Oberschlinder (72,6-113,3) 23.8.97; Lellingen, Lellgerbaach (70,8-118,5) 25.6.94; Vianden, Mt. St. Nicolas (80,3-111,9) 18.6.98; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 22.7.98; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.7.95; Cruchten-Gare (76,5-95,7) 20.8.95; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 27.7.97; Echternach, Aleweier (99,1-96,1) 28.6.98; Grevenmacher, Kelsbaach (98,0-81,0) 29.6.95.

Verbreitet und häufig an Laubmischwaldrändern.

Eucosma aemulana (Schläger, 1849).

Diese Art wird in der Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) aufgeführt, doch ist das Exemplar mir unbekannt.

Eucosma conterminana (Guenée, 1845)

Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 12.7.94; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; Redange, Houneg (58,5-91,7) 27.7.96; Beidweiler (89,1-88,0) 21.7.95; Echternach, Aleweier (99,1-96.1) 28.6.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91.

Weit verbreitet auf offenen Flächen. Es fällt auf, daß diese Art bisher noch nicht im Oesling gefunden wurde.

Eucosma metzneriana (Treitschke, 1830)

Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 5.7.91.

Diese Art konnte bisher trotz intensiver Suche erst einmal gefunden werden (Lichtfang).

Gypsonoma aceriana (Duponchel, 1843)

Tandel (81,0-107,5) 16.7.92; Redange, Houneg (58,5-91,7) 27.7.96; zwischen Koedange und Schiltzbierg (83,2-89,2) 26.7.98; Oberanven, Arnescht (85,9-81,5) 23.7.91.

Diese Art ist weit verbreitet, wird aber immer nur sehr vereinzelt gefunden.

Gypsonoma minutana (Hübner, 1799)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 10.8.98.

Das Tier flog ans Licht.

Gypsonoma oppressana (Treitschke, 1835)

Erpeldange/Bous, Kirchgewann (91,6-68,4) 18.6.98; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 3.7.94 und 3.5.97.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte hiermit bestätigt werden.

Notocelia rosaecolana (Doubleday, 1850)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 5.6.93 und 26.7.97; Nospelt, Bourer Gewann (69,8-84,2) 1.7.91; Wellenstein, Bierscheid (91,6-65,5) 9.6.97; Altwies, Duelesbur (86,1-64,7) 9.6.98.

Alle Tiere flogen ans Licht.

Notocelia tetragonana (Stephens, 1834)

Lellingen, Lellgerbaach (70,8-118,5) 20.6.98; Oberschlinder (72,6-113,3) 23.6.99; Dousteterhaff bei Müllerthal, Schnellert (96,0-90,9) 28.6.98.

Diese seltene Art wurde aus Schlehengebüsch aufgescheucht. Sie ist noch nicht aus dem benachbarten Ausland gemeldet worden.

Rhopobota naevana (Hübner, 1817)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 9.8.97; Ronneboesch bei Nachtmanderscheid (78,5-112,0) 23.7.95; Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 21.7.96; Tandel (81,0-107,5) 7.7.91; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.7.95; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 22.7.88; Beaufort, Kippiglay (91,0-98,8) 13.7.95; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 27.7.97; Beckerich (59,6-90,1) 27.7.96; Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.98; u.a.

Weit verbreitet und stellenweisen häufig, z.B. auf Heidelbeerflächen (*Vaccinium myrtillus*) oder an Weißdornhecken (*Crataegus* spec.).

Rhyacionia buoliana (Denis & Schiffermüller, 1775)

Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 26.6.90; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 13.7.83; Bech, Geyersknapp (96,2-92,0) 16.6.90.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte bestätigt werden. Die Tiere flogen ans Licht in der Nähe von Kiefern (*Pinus* spec.).

Zeiraphera griseana (Hübner, 1799)

Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 12.7.89; Dellen, Schwaarzebur (66,7-101,5) 29.7.97; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 4.8.94.

Alle Tiere flogen das Licht an.

Zeiraphera isertana (Fabricius, 1794)

Kautenbach, Ueweschlaed (70,4-113,0) 14.7.95; Schlindermanderscheid, Schlënnerbierg (72,9-111,0) 20.6.93; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 24.7.93; Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 17.7.93; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 6.8.88; Tandel (81,0-107,5) 7.8.88; Redange, Houneg (58,5-91,7) 27.7.96; Junglinster, Weimericht (87,0-85,1); Frisange, Schléid (80,8-66,1); Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) wurde bestätigt. *Z. isertana* lebt an Eichen und fliegt im Juli-August ausgesprochen zahlreich in den Eichenniederwäldern des Öslings.

Zeiraphera ratzeburgiana (Saxesen, 1840)

Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 9.7.95; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 18.7.99; Cruchten-Gare (76,5-95,7) 10.7.99.

In Fichtenwäldern.

IV. Grapholitinii

Die meisten Vertreter der *Grapholitinii* werden immer nur vereinzelt gefunden. Sie leben versteckt und neigen, bis auf einige Ausnahmen, z.B. *Cydia pomonella* (Linnaeus, 1758) kaum zu Massenvermehrungen. Einige Arten sind nachmittags im Sonnenschein aktiv und fliegen das Licht nur ungern an. Sie sind meist schnelle Flieger und oft schwer auszumachen. Im Flug verwechselt man sie leicht mit kleinen Hymenopteren.

Cydia amplana (Hübner, 1800)

Die Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) gibt diese Art für Luxemburg an, doch nehme ich an, daß es sich um einen Irrtum handelt. Mir ist das Tier unbekannt.

Cydia compositella (Fabricius, 1775)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 16.6.90; Vianden, Grousse Komp (81,2-111,0) 18.7.92; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 13.6.92; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.7.95; Luxemburg-Waldhaff (79,5-78,6) 8.6.93; Oberanven, Arnescht (85,9-81,5) 18.6.90; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 16.7.89.

Verbreitet und häufig an Stellen, wo *Lotus corniculatus* und andere Leguminosen wachsen, sowohl auf Halbtrockenrasen wie auf Feuchtwiesen.

Cydia conicolana (Heylaerts, 1874)

Oberschlinder (72,6-113,3) 8.6.96; Dudelange, Däer (76,0-60,5) 8.5.87.

Die Tiere flogen ans Licht.

Cydia coniferana (Saxesen, 1840)

Unterschlinder, Wolfsbierg (72,8-111,3) 30.6.95.

Das einzige bis jetzt gefundene Tier flog ans Licht.

Cydia coronillana (Lienig & Zeller, 1846)

Reisdorf, Gipskaul (87,6-105,1) 7.5.94.

Die Tiere flogen spät nachmittags in der Sonne um eine Wickenart (*Vicia* spec.). Es gibt eine rezente Meldung dieser Art aus Rheinland-Pfalz. Ich selbst fand sie auch am Rande eines Mesobrometums in Lothringen.

Cydia cosmophorana (Treitschke, 1835)

Brouderbur (81,2-102,3) 17.5.97; Ernster, Wuurzelwis (85,2-82,8) 2.7.91; Ernster, Grëngewald, Kléngelflässchen (83,1-82,0) 5.6.98.

Die Tiere lassen sich aus Kiefern aufscheuchen.

Cydia fissana (Frölich, 1828)

Ernster, Wuurzelwis (85,2-82,8) 2.7.91; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 11.7.87; Schrondweiler, Bakes (80,7-96,8) 22.6.97.

Die von Hellers (1990) als *Cydia pallifrontana* (Lienig & Zeller, 1846) angegebene Art hat sich bei späterer nochmaliger Überprüfung als die ihr sehr ähnliche *Cydia fissana* herausgestellt. *C. fissana* begegnet man nur sehr lokal, wobei sie an den Fundstellen aber in Anzahl vorkommen kann. Sie fliegt spät nachmittags um die Raupenfutterpflanze *Lathyrus linifolius*. Sie ist noch nicht aus Belgien gemeldet worden.

Cydia gemmiferana (Treitschke, 1835)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 21.5.99; Bertrange, Kéimpen (70,5-75,8) 26.5.96; Reckingerhof (90,1-67,1) 14.7.96; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 10.5.93; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 23.6.98.

Die Tiere schwärmen in den späten Nachmittagsstunden um Stauden der Bärenschote (*Astragalus glycyphyllus*).

Cydia illutana (Herrich-Schäffer, 1851)

Tandel (81,0-107,5) 9.6.89; Goebelsmühle (71,6-109,6) 29.6.87.

Die Tiere flogen ans Licht. Es gibt eine alte Meldung dieser Art aus Nordrhein-Westfalen.

Cydia indivisa (Danilevsky, 1963)

Buschdorf (68,5-90,7) 27.5.93.

Von dieser Art liegt nur eine alte Meldung aus dem Saarland vor.

Pammene inquilina (T. Fletcher, 1938)

Stolzemburg, Binnewé (79,8-113,6) 20.4.93.

Das einzige bis jetzt bekannte Exemplar flog ans Licht.

Cydia janthinana (Duponchel, 1843)

Tandel (81,0-107,5) 8.7.92; Beckerich (59,6-90,1) 27.7.96; Berdorf, Ousterholz (92,6-95,5) 24.7.99; zwischen Koedange und Schiltzberg (83,2-89,2) 26.7.98; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 10.6.99.

Verbreitet an Weißdornhecken (*Crataegus* spec.). Kann stellenweise häufig auftreten.

Cydia lobarzewskii (Nowicki, 1860)

Tandel (81,0-107,5) 7.7.91.

Das einzige bis jetzt bekannte Tier fing ich in meinem Garten. Es flog in den frühen Abendstunden um eine Weißdornhecke in der Nähe von Kernobstbäumen. Die Art ist noch nicht im Grenzgebiet der benachbarten Länder gefunden worden.

Cydia micrograммana (Guenée, 1845)

Oberanven, Aarnescht (85,9-81,5) 17.7.91; Junglinster, Weimericht (87,8-85,1) 6.6.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91.

Man findet diese Art vereinzelt auf unseren Halbtrockenrasen mit Bewuchs von *Ononis repens*. Spät nachmittags umschwärmen die Falter diese Pflanze.

Cydia nigricana (Fabricius, 1794)

Büderscheid, Bideschtermillen (63,7-110,7) 25.7.92; Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 7.6.92; Lellingen, Lellgerbaach (70,8-118,5) 12.6.94; Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 3.8.97; Diekirch-Fridhaff, Grengewé (77,8-105,8) 28.5.93; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 16.6.94; Oberanven, Arnescht (85,9-81,5) 17.7.91; Rosport, Hoelt (105,1-96,2); Luxemburg-Waldhaff (79,5-78,6); Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 10.5.93.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte bestätigt werden. Es handelt sich um die lästige Erbsenmade. Außerhalb der Gärten lebt die Art an *Vicia sepium*, der Zaunwicke. Hier kann man die Falter spät nachmittags die Pflanzen umschwärmen sehen.

Cydia pactolana (Zeller, 1840)

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte bestätigt werden. Es wurden 2 Tiere in Goebelsmühle (71,6-109,6) gefunden (6.6.93, 13.6.93).

Cydia servillana (Duponchel, 1836)

Tandel (81,0-107,5) 22.3.93; Bertrange, Kéimpen (70,5-75,8) 28.5.94; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 30.5.97.

Die Daten von Tandel stammen von Raupenfunden. Die Raupen leben in den letztjährigen Trieben der Salweide (*Salix caprea*), in denen sie überwintern. Man erkennt ihre Anwesenheit an einer Schwellung der Zweige.

Cydia strobilella (Linnaeus, 1758)

Kautenbach, Ueweschlaed (70,4-113,0) Mai 96; Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 14.5.96; Schrondweiler, Bakes (80,7-96,8) 3.5.94; Oetrange, Oetringerberg (85,7-74,2) 5.5.93; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 13.6.88; Schifflange, Brucherbierg (69,2-62,5) 13.5.94.

Diese Art ist überall in Fichtenwäldern (*Picea abies*) verbreitet. Die Raupen überwintern in den Fichtenzapfen. Um die Art zu bekommen, reicht es, im Winter die heruntergefallenen frischen Zapfen zu sammeln und in die geheizte Wohnung zu tragen. Nach 4 Wochen erfolgt der Schlupf.

Cydia tenebrosana (Duponchel, 1843)

Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 24.5.93.

Das einzige bis jetzt gefunde Tier flog ans Licht.

Dichrorampha acuminatana (Lienig & Zeller, 1846)

Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 24.5.93; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 16.5.94; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 22.7.88; Junglinster, Weimericht (87,0-85,1) 6.6.97; Oberanven, Arnescht (85,9-81,5) 31.5.91; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 25.8.92; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 30.5.97.

Die Art ist sehr verbreitet, aber nie häufig. Sie fliegt in der Nähe von Wucherblumen (*Chrysanthemum leucanthemum*). Meist findet man sie in den späten Nachmittagstunden. Sie kommt selten ans Licht.

Dichrorampha aeratana (Pierce & Metcalfe, 1915)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 27.5.87; Eschdorf-Heiderscheidergrund (64,5-106,1) 13.6.92; Tandel (81,0-107,5) 2.6.87; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0)

12.7.94; Eppeldorf, Hoossenbierg (86,2-101,5) 8.6.91; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 17.5.87; Bech, Geyersknapp (96,2-92,0) 12.7.91; Oberanven, Arnescht (85.9-81.5) 17.7.91; Luxemburg-Waldhaff (79,5-78,6) 8.6.93; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 30.6.94; u.a.

Dichrorampha agilana (Tengström, 1848)

Drinklange-Cornelysmillen, Kasloch, Eisenbahntrasse (67,3-133,0) 24.6.90; Ernster, Grünewald, Kléngelfläs(„chen (83,1-82,0) 5.6.98; Findel-Kalchesbréck (82,0-76,5) 5.6.98; Oetrange, Oetringerberg (85,7-74,2) 21.6.93; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 16.6.92.

Die Art ist sehr lokal, doch an den Flugplätzen fliegt sie recht häufig. Die Tiere umschwärmen in den späten Nachmittagstunden Horste von *Tanacetum vulgare* und *Achillea millefolium*. Sie bevorzugen trockenes, heißes Mikroklima (Eisenbahndämme!).

Dichrorampha alpinana (Treitschke, 1830)

Lellingen, Lellgerbaach (70,8-118,5) 25.6.94; Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 25.6.94; Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 26.6.91; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 16.6.94; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 19.6.97; Eppeldorf, Hessemillen (85,2-102,0) 28.6.94; Diekirch, Fridhaff, Grengewee (77,8-105,8) 18.7.92; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 15.7.89; Junglinster, Weimericht (87,0-85,1) 8.7.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 20.7.88; u.a.

Sowohl *D. alpinana* wie auch *D. flavidorsana* fliegen in den gleichen Gebieten, doch ist *D. alpinana* weit verbreiteter und häufiger (15 Fundstellen) als *D. flavidorsana* (4 Fundstellen). Die Falter fliegen in den späten Nachmittagstunden. Zur sicheren Bestimmung wurden die Tiere genitalisiert.

Dichrorampha consortana (Stephens, 1862)

Reckingerhof (90,1-67,1) 19.6.94; Moersdorf, Deiwelskopp (103,8-89,0) 23.6.98.

Ich fing diese Tiere am späten Nachmittag. Aus dem nahen Ausland liegt nur eine alte Meldung dieser Art aus dem Saarland vor.

Dichrorampha flavidorsana (Knaggs, 1867)

Tandel (81,0-107,5) 1.8.88; Diekirch, Fridhaff, Grengewee (77,8-105,8) 18.7.92; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 12.7.94; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 30.6.94.

Dichrorampha gueneeana (Obraztsov, 1953)

Tandel (81,0-107,0) 11.7.87; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 12.7.94; Beckerich (59,6-90,1) 27.7.96; Grevenmacher, Grevenmacherbierg (98,0-81,0) 29.6.95; Findel-Kalchesbréck (82,0-76,5) 28.6.97; Luxemburg-Waldhaff (79,5-78,6) 8.6.93; Canach, Wéngertsbierg (91,5-75,3) 8.7.97; Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.87; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 23.6.96; u.a.

Diese Art ist weit verbreitet. Man findet sie tagsüber in der Nähe von *Achillea millefolium*, der Raupenfutterpflanze. Sie fliegt in den frühen Abendstunden.

Dichrorampha petiverella (Linnaeus, 1758)

Lellingen, Op Baerel (70,2-117,7) 24.6.89; Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 8.8.88; Tandel (81,0-107,5) 16.7.94; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 25.7.92; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 11.7.88; zwischen Colmar-Berg und Buurghaff, Kaalbach (76,0-97,4) 1.6.90; Grevenmacher,

Grevenmacherbierg (97,8-82,1) 29.6.95; Junglinster, Weimericht (87,0-85,1) 8.7.97; Findel-Kalchesbrëck (82,0-76,5) 28.6.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 31.5.94; u.a.

Diese Art ist überall verbreitet und häufig, wo *Achillea millefolium* wächst. Auch ist *Tanacetum vulgare* eine beliebte Raupenfutterpflanze. Die Falter können zu einem Dutzend um einen solchen kräftigen Horst in den späten Nachmittags-stunden schwärmen.

Dichrorampha plumbagana (Treitschke, 1830)

Bertrange, Kéimpen (70,5-75,8) 28.5.94; Findel-Kalchesbrëck (82,0-76,5) 5.6.98.

D. plumbagana fliegt tagsüber um Horste von *Achillea millefolium* auf möglichst trockenen Stellen, die einige Jahre ungestört blieben (keine Mahd?). Die Art ist leicht anhand der Costalfalte am Vorderrand der männlichen Vorderflügel von den häufigeren *Dichrorampha*-Arten zu unterscheiden. Sie scheint sehr lokal vorzukommen, ist aber an den Flugstellen mit mehreren Exemplaren vertreten.

Dichrorampha plumbana (Scopoli, 1763)

Wahlhausen- Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 16.6.90; Hoscheiderdickt (74,4-114,5) 5.6.88; Tandel (81,0-107,5) 28.5.91; Bastendorf, Botterweck (79,1-105,5) 29.5.91; zwischen Colmar-Berg und Buurghaff, Kaalbach (76,0-97,4) 18.5.90; Moersdorf, Deiwelskopp (103,8-89,0) 23.6.98; Ernster, Wuurzelwis (85,2-82,8) 2.7.91; Findel-Kalchesbréck (82,0-76,5) 5.6.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 31.5.91; Schifflange, Brucherbierg (69,2-62,5) 3.6.83, u.a.

Dichrorampha obscuratana (Wolff, 1955)

Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-95,8) 19.6.95; Ernster, Grünewald-Kléngelflässchen (83,1-82,0) 5.6.98; Findel-Kalchesbrëck (82,0-76,5) 5.6.98.

D. obscuratana unterscheidet sich von den häufigen *Dichrorampha*-Arten, besonders von *D. sedatana*, der sie ähnlich ist, durch die Costalfalte an den männlichen Vorderflügel. Sie ist seltener als *D. plumbagana*, aber an den Flugstellen nicht selten. Möglicherweise stellt sie die gleichen Ansprüche an die Flugstellen wie *D. plumbagana*.

Dichrorampha sedatana (Busck, 1906)

Niederwampach, Wemperbaach (56,5-119,3) 21.5.88; Tandel (81,0-107,5) 2.6.87; Bastendorf, Botterweck (79,8-108,1) 29.5.91; Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 24.5.91; Eppeldorf, Hoossenbierg (86,2-101,5) 24.5.91; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.5.97; Junglinster, Weimericht (87,0-85,1) 21.6.93; zwischen Lenningen und Ehnen, Buurg (95,2-74,9) 12.5.98; Altwies (86,8-63,5) 1.6.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 16.6.92; u.a.

D. sedatana sowie *D. aeratana* und *D. plumbana* sind oft nur mit Sicherheit genitaliter zu unterscheiden. *D. sedatana* läßt sich am ehesten wegen dem hellen Schuppenkleid (Überstäubung mit gelben Schuppen) von den anderen 2 Arten trennen, wohingegen *D. plumbana* und *D. aeratana* schwer auseinander zu halten sind. Die 3 Arten sind sehr verbreitet und häufig. Sie fliegen nachmittags sehr aktiv um die Raupenfutterpflanzen. Sie kommen nur selten ans Licht, wie alle Vertreter dieser Gattung. *D. sedatana* fliegt ab Mitte Mai häufig um Rainfarn (*Tanacetum vulgare*). Sie ist die seltenste Art dieser Gruppe (15 Fundplätze). Es wurden 12 Genitaluntersuchungen gemacht. *D. plumbana* und *D. aeratana* fliegen überall, wo die Gewöhnliche Wucherblume (*Chrysanthemum leucanthemum*) wächst. *D. aeratana* ist die häufigste dieser 3 Arten. Sie wurde an mehr als 30 Stellen gefunden. Zur Trennung mit *D. plumbana* wurden 64 Genitaluntersuchungen gemacht. *D. plumbana* ist meist kleiner und etwas heller

gefärbt als *D. aeratana*. Sie wurde an 29 Stellen gefangen. An den Flugstellen tritt sie nie so häufig auf wie *D. aeratana*. 39 Tiere wurden genitalisiert. Die durch die Fänge festgestellten Flugperioden der 3 Arten sind: *D. sedatana*: 5.5.-30.6; *D. aeratana*: 5.5.-19.7; und *D. plumbana*: 9.5.-2.7.

Dichrorampha sylvicolana (Heinemann, 1863)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 23.7.94; zwischen Koedange und Schiltzbierg (83,2-89,2) 28.7.98.

D. sylvicolana scheint eine Vorliebe für Feuchtgebiete zu haben. Sie schwärmt in den späten Nachmittagstunden um *Achillea ptarmica*, die Sumpfschafgarbe.

Dichrorampha sequana (Hübner 1799)

Bertrange, Kéimpen (70,5-75,8) 26.5.95, 4.6.96 und 2.7.98.

Die Tiere fliegen in den späten Nachmittagstunden um *Achillea millefolium*. Diese Art wurde bisher nur aus Rheinland-Pfalz gemeldet. Ich fing die Art in Lothringen am Rande eines Mesobromethums.

Dichrorampha simpliciana (Haworth, 1811)

Hoscheiderdickt (74,4-114,5) 23.7.94; Vianden, Grousse Komp (81,2-111,0) 18.7.92; Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 8.8.88; Brandenburg, Bleestal, Fuusslach (76,5-108,8) 1.9.91; Tandel (81,0-107,5) 23.7.88; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 10.8.90; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-95,8) 12.7.94; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 15.8.96; Cruchten-Gare (76,5-95,7) 20.8.95; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 30.6.98; u.a.

Neben *D. acuminatana* (2. Generation) ist *D. simpliciana* die Art, die am spätesten im Jahr erscheint. Noch am 20.8. fand ich Tiere. Die Art ist weit verbreitet und nicht selten. Sie fliegt tagsüber, kommt aber auch ans Licht. Sie wurde an 11 Stellen gefunden, immer in Gegenwart *Artemisia vulgaris* und anderen Beifußarten. Sie bevorzugt daher trockene Brachflächen und Feldwegränder.

Pammene argyrana (Hübner, 1799)

Unterschlinder (72,9-111,2) 26.4.92; Tandel (81,0-107,5) 12.4.93; Schrondweiler, Bakes (80,7-96,8) 3.5.94; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 15.5.97-19.5.98.

Das Tier von Tandel saß an der Borke einer Eiche; die Exemplare von den anderen Lokalitäten flogen ans Licht.

Pammene aurantiana (Staudinger, 1871)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 30.7.95; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 2.8.90.

In den ausländischen Grenzgebieten wurde die Art nur im Saarland gefunden.

Pammene germmana (Hübner, 1799)

Zwischen Stolzemburg und Gemünd, Fraegaart (80,0-116,7) 13.6.90; Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 24.5.93; Lellingen, Heisbricht (69,0-116,7) 24.6.91; Munshausen-Routheck, Lamichtsbaach (70,2-120,9) 24.6.91.

Die Art ist lokal häufig. Sie fliegt ans Licht, läßt sich aber auch aus dem Gebüsch aufscheuchen.

Pammene obscurana (Stephens, 1834)

Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 27.5.92; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 5.6.93; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 31.5.91.

Die Art flog in Bertrange ans Licht, wohingegen ich sie in Dudelange durch Klopfen aus dem Strauchwerk aufscheuchte.

Pammene ochsenheimeriana (Lienig & Zeller, 1846)

Wilwerdange, Lukeschbaach (69,3-132,7) 24.5.93.

Das bisher einzige in Luxemburg gefundene Tier flog ans Licht.

Pammene populana (Fabricius, 1787)

Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 15.8.96; Bertrange, Kéimpen (70,5-75,8) 28.6.97.

Der Falter von Bertrange flog ans Licht, während derjenige von Pettingen aus einer Salweide (*Salix caprea*) aufgescheucht wurde.

Pammene regiana (Zeller, 1849)

Tandel (81,0-107,5) 3.8.96; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 23.6.96.

Beide Tiere wurden in der Nähe von Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) aus Gebüsch aufgescheucht.

Pammene rhediella (Clerck, 1759)

Brandenburg, Wohndelt (79,3-109,2) 22.5.99; Diekirch, Haerebierg (79,8-105,0) 24.5.87; Grevenmacher, Kelsbaach (98,0-81,0) 24.5.95; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 10.5.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 31.5.91.

Die Tiere findet man sowohl in den frühen Abendstunden beim Schwärmen, wie auch am Licht.

Pammene spiniana (Duponchel, 1843)

Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 24.8.97; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 7.8.97.

Das Tier von Bertrange flog ans Licht, während das von Bastendorf aus Schlehengebüsch (*Prunus spinosa*) aufgescheucht wurde.

Selania leplastriana (Curtis, 1831)

Die Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) gibt diese Art für Luxemburg an, doch nehme ich an, daß es sich ebenfals um einen Irrtum handelt. Mir ist das Tier unbekannt.

Strophedra nitidana (Fabricius, 1794)

Nachtmanderscheid, Ronneboesch (78,5-112,0) 21.7.96; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 15.7.89; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 23.6.96.

Die Art wurde aus dem Gebüsch aufgescheucht.

Strophedra weirana (Douglas, 1850)

Zwischen Stolzemburg und Gemünd, Fraegaart (80,0-116,7) 13.6.90; Munshausen-Routheck Lamichtsbaach (70,2-120,9) 24.6.91; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte bestätigt werden. Die Art fliegt sowohl ans Licht, wie sie sich aus dem Gebüsch aufscheuchen läßt.

V. Lobesiini

Lobesia littoralis (Westwood & Humphreys, 1845)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 20.8.95-23.8.97.

Theoretisch dürfte man diese Art nur an Küstenstreifen finden. Doch ist sie mit ihrer Futterpflanze *Armeria maritima* ins Innenland eingeschleppt worden und wird jetzt auch in unseren Ortschaften in Steingärten gefunden, wenn dort Grasnelken gepflanzt worden sind.

VI. Olethreutini

Eudemis profundana (Denis & Schiffermüller, 1775)

Zwischen Stolzemburg u. Gemünd, Fraegaart (80,0-116,7) 23.8.90; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 24.7.93; Vianden, Pietchesfeld, (82,9-110,6) 17.7.93; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 6.8.88; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 10.8.90; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 7.7.89.

Die Art ist überall verbreitet, wo Eichen sind.

Apotomis sauciana (Frölich, 1828)

Grosbous, Haarzbruch (65,5-100,3) 1.7.94; Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 9.7.95; Berdorf, Kalekapp (93,2-100,7) 4.7.98; Dousteterhaff bei Müllerthal, Schnellert (96,0-90,9) 28.6.98, Beaufort, Kippiglay (91,0-98,0) 4.7.98.

Diese Art fanden wir in Heidelbeergebieten (*Vaccinium myrtillus*). Sie lässt sich leicht aufscheuchen, fliegt jedoch nicht weit und verbirgt sich bald wieder in Heidelbeergestrüpp.

Metendothenia atropunctana (Zetterstedt, 1839)

Wilwerdange, Conze Fenn (66,5-133,3) 9.6.93; Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 30.6.90; zwischen Dellen und Mertzig, Schwaarzebur (66,7-101,5) 24.6.89.

Alle Fundorte waren mitten in Wäldern mit entsprechender Feuchtigkeit. *M. atropunctana* wurde bis jetzt noch nicht aus Belgien gemeldet.

Celypha rufana (Scopoli, 1763)

Goebelsmühle (71,6-109,6) 6.6.93; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 19.6.93; Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 6.6.93; Ernzen, Grietcheswis, Steinbruch (83,4-92,7) 13.6.89; Eppeldorf, Hessemillen (85,2-102,0) 28.6.94; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; Echternach, Aleweier (99,1-96,1) 28.6.98; Moersdorf, Deiwelskopp (103,8-89,0) 23.6.98; Rosport, Fënterwir (106,0-96,8) 23.6.98, Findel-Kalchesbrëck (82,0-76,5) 28.6.97 und noch viele mehr.

Diese Art ist lokal oft häufig in Steinbrüchen.

Celypha rosaceana (Schläger, 1847)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 20.7.95; Remich, Oenner Aechen (92,6-67,2) 15.7.96 und 22.8.96.

Celypha rurestrana (Duponchel, 1843)

Zwischen Stolzemburg und Gemünd, Fraegaart (80,0-116,7) 13.6.90; Vianden, Mt. St. Nicolas (80,3-111,9) 18.6.98; Brandenburg, Schloßruine (77,8-108,8) 20.5.99; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 10.7.94; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 19.6.93; Diekirch, Closdelt (77,3-107,6) 28.5.93; Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 24.5.91; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 30.6.94.

Der in Luxemburg typische Lebensraum dieser Art sind stark besonnte Straßenböschungen im Schiefergestein mit schütterer Vegetation, wo aber die Raupenfutterpflanze (*Hieracium* sp.) (Bradley et al. 1979) wachsen muß. *C. rurestrana* kann an solchen günstigen Stellen in Anzahl auftreten.

Celypha rivulana (Scopoli, 1763) (Abb. 2)

Büderscheid, Bideschtermillen (63,7-110,7) 25.7.92); Bastendorf, Botterweck (79,1-105,5) 19.7.92; Bech, Geyersknapp (96,2-92,0) 17.7.91; Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.98; Ernster, Wuurzelwis (85,2-82,8) 21.6.93.

Das von Wagner-Rollinger (1972) gemeldete Vorkommen dieser Art wird hiermit bestätigt. *C. rivulana* fliegt manchmal häufig an den feuchteren Stellen unserer Halbtrockenrasen.

Cymolomia hartigiana (Saxesen, 1840)

Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 17.7.93; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 24.7.93; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 24.6.94-19.7.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 5.7.91.

Diese Art flog bisher immer nur ans Licht. An den Flugstellen ist sie nicht selten.

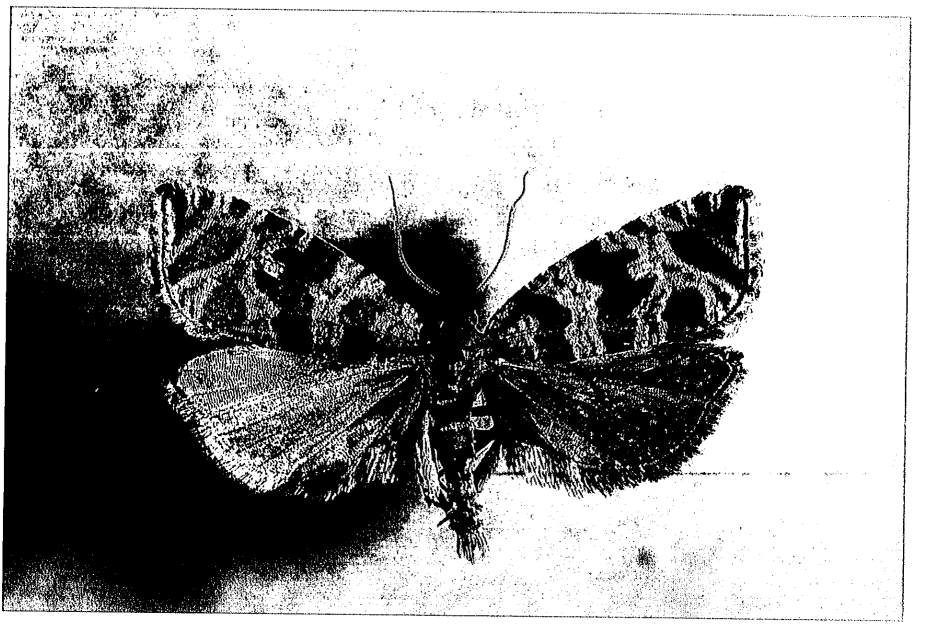


Abb. 2. ♂ *Celypha rivulana* (Scopoli, 1763). Büderscheid, Bideschtermillen, 25.6.1995.

Phiaris umbrosana (Freyer, 1842)

Goebelsmühle (71,6-109,6), 5.6.88.

Bisher wurde erst ein Exemplar von dieser seltenen Art gefangen. Sie wird gerne mit *Orthotaenia undulana* (Denis & Schiffermüller, 1775) verwechselt. Es gibt von dieser Art nur alte Meldungen aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Phiaris schulziana (Fabricius, 1776)

Moersdorf, Famm (104,9-87,5) 5.8.89.

Laut Bradley et al. (1979) fliegt diese Art auf Flächen, die mit der Raupenfutterpflanze *Calluna vulgaris* bestanden sind. Da mir bei Moersdorf keine Heidekrautfläche bekannt ist, nehme ich an, daß es mindestens noch eine weitere Raupenfutterpflanze gibt.

Phiaris palustrana (Lienig & Zeller, 1846)

Berdorf, Kalekapp (93,2-100,7) 28.6.98 und 24.7.99.

Die Art fliegt in einem Heidelbeergebiet mit mehreren kleinen Heidekrautflächen (*Calluna vulgaris*) auf sehr sandigem Boden in Gesellschaft von *Apotomis sauciana*. Die Tiere fliegen in den frühen Abendstunden in der Nähe von Heidekraut. Ihr Flug ist reissend.

3.3. Torticinae

I. Archipini

Adoxophyes orana (Fischer v. Röslerstamm, 1834)

Born, Kimmelt (105,0-92,7) 22.8.89.

Es handelt sich hier um den einzigen Fund in Luxemburg. Das Tier flog ans Licht.

Argyrotaenia ljungiana (Thunberg 1797)

Tandel (81,0-107,5) 14.7.92; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 27.7.97; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 1998; Remich, Scheierbierg (92,5-66,7) 12.5.98.

Die Art ist verbreitet und stellenweise häufig. Eine Biotoppräferenz konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Clepsis consimilana (Hübner, 1817)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 26.5.-20.8.; Tandel (81,0-107,5) 5.6.93.

In Bertrange fliegt die Art jahrweise sehr zahlreich ans Licht.

Clepsis senecionana (Hübner, 1819)

Eppeldorf, Hoossenbierg (86,2-101,5) 24.6.91; Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 2.6.91.

In Lothringen fliegt diese Art häufig auf Halbtrockenrasen. In Luxemburg müßte sie auch auf diesen regelmäßig anzutreffen sein, doch bleibt das noch zu untersuchen. Die Meldung von Wahlhausen-Dickt ist jedoch keine Ausnahme, da die Art auch auf feuchten, grasigen Brachflächen leben kann.

Dichelia histrionana (Frölich, 1828)

Stolzemburg, Binnewé (79,8-113,6) 4.7.89; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 10.7.94; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 6.8.88; Brandenburg, Bleestal, Fuuslach (76,5-108,8) 1.9.91; Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 26.6.90; Tandel (81,0-107,5) 29.5.89; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97; zwischen Ernzen und Meysemburg, Manzebaach (82,3-93,7) 21.8.89.

Weit verbreitet in der Nachbarschaft von Fichten, jedoch immer nur vereinzelt.

II. Cnephasiini

Cnephasia asseclana (Denis & Schiffermüller, 1775)

Lellingen, Op Baerel (70,2-117,7) 7.7.88; Kautenbach, Ueweschlaed (70,4-113,0) 24.6.95; Unterschlinder, Wolfsbierg (72,8-111,3) 30.6.95; Walsdorf, Mt. St. Nicolas (80,3-111,9) 17.6.88; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 9.6.88; Tandel (81,0-107,5) 29.6.88; Grosbous, Aleboesch (62,9-101,1) 9.7.95; Schrondweiler, Bakes (80,7-96,8) 11.7.87; Oberanven, Arnescht (85,9-81,5) 31.5.91; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91 u.a.

Vorkommen wie *C. stephensiana*. Beide Arten scheinen überall zu gedeihen, sogar auf schwach besonntenen Waldwegen. Die Raupe lebt an verschieden niederen Pflanzen, deren Triebspitzen sie verspinnt.

Cnephasia communana (Herrich-Schäffer, 1851)

Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 24.5.93; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 9.6.88; Tandel (81,0-107,5) 14.7.88; Bastendorf, Botterweck (79,1-105,5) 9.5.93; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.5.97; Münschecker (99,7-86,1) 20.5.98; Reckingerhof (90,1-67,1) 5.5.93; Grevenmacher, Kelsbaach (98,0-81,0) 24.5.95; zwischen Lenningen u. Ehnen, Buurg (95,2-74,9) 12.5.98; Bech-Kleinmacher, Krut (93,0-66,2) 10.6.97 u.a.

Diese Art ist weit verbreitet und häufig. Sie fliegt als eines der ersten Tiere dieser Gattung (5.5.-6.8.). Tagsüber ruhen die Imagines versteckt in Gebüsch oder Bäumen und lassen sich durch Klopfen gerne aufscheuchen.

Cnephasia genitalana (Pierce & Metcalfe, 1922)

Tandel (81,0-107,5) 30.6.90.

Von dieser Art gibt es erst einen sicheren Nachweis.

Cnephasia incertana (Treitschke, 1835)

Goebelsmühle (71,6-109,6) 6.6.93; zwischen Hoscheid und Fléibur, Miltgesdelt (74,0-111,0) 24.6.91; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 9.6.88; Tandel (81,0-107,5) 31.5.90; Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 20.6.89; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 13.6.92; Bastendorf, Botterweck (79,1-105,5) 29.5.91; Bech, Geyersknapp (96,2-92,0) 16.6.90; Koedange, Koepgesbierg (83,0-89,2) 14.6.89; Grevenmacher, Deisermillen (98,2-82,1) 11.6.98 u.a.

Überall verbreitetauf freien Flächen; jedoch immer nur vereinzelt. Ich konnte keine Biotoppräferenzen feststellen.

Cnephasia pasiuana (Hübner 1799)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 9.8.97; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 24.7.93; Hoscheiderdickt (74,4-114,5) 23.7.94; Nachtmanderscheid, Ronneboesch (78,5-112,0)

8.8.96; Tandel (81,0-107,5) 16.7.92; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 22.7.98; Redange, Houneg (58,5-91,7) 27.7.96; Canach, Wèngertsbierg (91,5-75,3) 8.7.97; Filsdorf (85,8-66,5) 21.7.98; Aspelt, Gréissen (84,6-64,8) 19.7.96 u.a.

Es handelt sich hier um die *Cnephasia* mit der spätesten Flugzeit (10.7.-9.8.) Sie ist weit verbreitet, doch nicht als häufig zu betrachten.

Cnephasia stephensiana (Doubleday, 1849)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 23.7.94; Lellingen, Op Baerel (70,2-117,7) 24.6.89; Heiderscheid, Dickschbur (64,8-106,2) 24.7.93; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 6.8.88; Tandel (81,0-107,5) 6.7.88; Bastendorf, Botterweck (79,1-105,5) 24.6.94; zwischen Colmar-Berg und Buurghaff, Kaalbach (76,0-97,4) 1.6.90; Grosbous, Neimillen (64,5-100,4) 10.8.90; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 26.6.89; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) u.a.

Überall verbreitet und häufig. *C. stephensiana* sowie *C. asseclana* sind als häufigsten Arten der Gattung *Cnephasia* zu betrachten.

Eana argentana (Clerck, 1759)

Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 21.6.89.

Trotz intensiver Suche am gleichen Ort konnte seither kein weiteres Tier mehr beobachtet werden. *E. argentana* fliegt vom submontanem bis zum alpinen Bereich. In Belgien wurde die Art nur in der Province de Liège gefunden, und im nahen Deutschland nur in Nordrhein-Westfalen.

III. Cochylini

Aethes dilucidana (Stephens, 1852)

Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 7.7.89.

Erst ein Exemplar dieser Art wurde gefunden. Aus Belgien ist die Art noch nicht gemeldet worden. Sie wurde im Saarland nach 1980 gefunden, während es aus Rheinland.Pfalz nur eine alte Meldung gibt.

Aethes francillana (Fabricus, 1794)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 29.6.93-6.8.98; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 8.8.91.

Die Art fliegt auf trockenen Gebieten mit Bewuchs von *Daucus carota*. Die Falter sitzen in der niederen Vegetation, oft an den Stengeln von *Daucus carota*. Sie sind flugscheu und lassen sich nur schwer aufscheuchen.

Aethes margaritana (Haworth, 1811)

Oetrange, Oetringer Berg (85,7-74,2) 12.7.92; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 30.6.98; Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 16.6.94; Wahlhausen-Dickt, Sauerwisen (74,9-117,1) 30.6.98; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 24.7.98.

Die Art fliegt auf trockenen, sandigen Stellen um *Achillea millefolium* und an feuchten Plätzen um *Achillea ptarmica*, welche ihre Raupenfutterpflanzen sind (Bradley et al. 1973). Die Raupe frißt an den Blüten dieser Pflanzen. *A. margaritana* ist eine der Arten, für die es lebenswichtig ist, daß in einer Vegetationsperiode ein Schutzgebiet im Sinne von Pflegemaßnahmen nie ganz darf gemäht werden.

Aethes rubigana (Treitschke, 1830)

Die Meldung dieser Art für Luxemburg beruht auf einer Fehlbestimmung. Es handelt sich um *A. cnicana*. *A. rubigana* konnte bis dato trotz intensiver Suche noch nicht festgestellt werden.

Aethes williana (Brahm, 1791)

Diese Art wird in der Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) aufgeführt, doch ist mir das Exemplar unbekannt.

Cochylidia heydeniana (Herrich-Schäffer, 1851)

Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 30.5.97.

Die Tiere flogen in der Abenddämmerung. Die Art ist noch nicht in Rheinland-Pfalz und dem Saarland gefunden worden. Aus Belgien gibt es eine Meldung aus dem letzten Jahrhundert.

Cochylidia implicitana (Wocke, 1856)

Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 7.7.89; Bech-Kleinmacher (93,0-66,2) 27.8.97; Wellenstein, Scheierdellen (91,5-66,2) 25.8.97.

Die Art scheint nur an trockenen, warmen Stellen mit Kalksubstrat zu leben.

Cochylidia rupicola (Curtis, 1834)

Bastendorf, Grousse Boesch (79,8-108,1) 8.6.97; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 15.8.96; Fischbach bei Ernzen, Laangert (83,8-92,2) 26.7.98; zwischen Koedange u. Schiltzbierg (83,2-89,2) 26.7.98; Altwies (86,8-63,5) 1.6.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 16.6.92.

Verbreitet auf lichten Waldwegen und Walrändern mit Bestand von Wasserdost (*Eupatoria canabina*). Die weiblichen Tiere sitzen am Fuß der Pflanzen versteckt. Die Männchen schwärmen in der Nähe der Pflanzen. Die Flugzeit ist recht lang: 1.6.-15.8.

Cochylimorpha straminea (Haworth, 1811)

Wellenstein, Scheierdellen (91,5-66,2) 9.6.97; Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.98.

Die Fundortstelle in Reckingerhof ist ein Feldweg, der quer durch einen total vergrasten ehemaligen Keuper-Halbtrockenrasen führt. Durch das Befahren mit Kraftfahrzeugen (Störfläche) und vielleicht auch gelegentliches Mähen wurden auf diesem Streifen die Komponenten des Halbtrockenrasens erhalten. *C. straminea* flog hier in der Abenddämmerung um *Centaurea jacea*. Wegen der Funde im Moseltal nehme ich an, daß es sich hier um ein wärmebedürftiges Tier handelt.

Cochylis flaviciliana (Westwood, 1854)

Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91.

Das einzige bis jetzt gefundene Tier flog ans Licht.

Cochylis nana (Haworth 1811)

Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 26.6.91 und 24.5.93; Tandel (81,0-107,5) 30.5.99; Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 17.6.96; Kayl, Leiffrächen (69,5-61,6) 3 0.5.97.

Die Tiere ruhen tagsüber in der Nähe von Birken an Baumstämmen.

Cochylis roseana (Haworth, 1811)

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte bestätigt werden. Ich fand die Art in Bech, Geyersknapp (96,2-92,0) 17.7.91, in der Abenddämmerung fliegend und in Wasserbillig (23.10.89). An letzterer Lokalität fand K. Larsen Raupen in den Blütenköpfen von *Dipsacus sylvestris* (K. Larsen pers. Mitt.).

Commophila aeneana (Hübner, 1800)

Zum Fundort in Dudelange, Haardt (72,6-60,0) können noch weitere hizugefügt werden: Colmar-Berg, Goodyear-Gelände (74,8-96,0) 19.5.97; Medernach, Stakbur (81,8-97,2) 17.5.97; Fridhaff/ Diekirch, Grengewé (77,8-105,8) 28.5.93; Bettendorf, Carrière Schoofsboesch (82,7-103,5) 25.5.92; Bertrange, Kéimpen (70,5-75,8) 14.5.92-4.6.96.

C. aeneana scheint nicht so selten zu sein, wie allgemein angenommen wird. Es ist wichtig, genau zur Hauptflugzeit der Art, die vielleicht nur eine Woche dauert, an den Flugstellen zu sein. So beobachtete ich auf einer Brachfläche bei Colmar-Berg am 19.5.97 mehr als 15 Exemplare, die suchend in 50 cm Höhe um die Raupenfutterpflanze (*Senecio* spec.) flogen. Die Fläche ist charakterisiert durch schweren, lehmigen und kalkhaltigen Boden, der im Sommer schnell austrocknet (Trockenrisse). In der Zwischenzeit ist schon ein Lebensraum dieser Art unter einer Strasse verschwunden (Fridhaff), und derjenige bei Colmar-Berg droht unter einem riesigen Aushubhaufen Erde zu ersticken. *C. aeneana* wurde in den Nachbarländern nur selten gefunden: nur 2 rezente Funde (nach 1960) in Rheinland-Pfalz, sowie alte Meldungen (vor 1939) aus den belgischen benachbarten Provinzen.

Eupoecilia ambiguella (Hübner, 1796)

Die Meldungen von Wagner-Rollinger (1972) konnte bestätigt werden. Wir fanden die Art vereinzelt im Moseltal: Wellenstein, Anebierg (92,4-64,9) 15.7.97; zwischen Lenningen u. Ehnen, Buurg (95,2-74,9) 12.5.98, jedoch auch ein Exemplar in Imbringen, Kneppchen (81,6-86,1) 30.5.95.

Bei den Winzern ist *E. ambiguella* gefürchtet ("Heuwurm, Sauerwurm"), da sie große Schäden an den Weinreben verursacht, und wird deshalb mittels Insektiziden und Pheromonen bekämpft (J. P. Huberty pers. Mitt.). Das Vorkommen in Imbringen ist dadurch zu erklären, daß die Art nicht ausschließlich an Weinreben, sondern auch an anderen Heckensträuchern lebt.

Fulvoclysia nerminae (Kocak, 1982) (Abb. 3)

Bech-Kleinmacher, Naumbierg (92,4-66,2) 17.7.96.

Diese Art ist in Belgien, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen noch nicht nachgewiesen worden. Ein Fund aus dem Saarland stammt vom "Hammelsberg" bei Perl. Wahrscheinlich hat diese Art im luxemburgischen Moseltal ihre nördlichste Verbreitungsgrenze.

Gynnidomorpha luridana (Gregson, 1870)

Diese Art muß einstweilen von der Liste der Tortriciden Luxemburgs gestrichen werden, da es sich um eine Fehlbestimmung handelt. Das erwähnte Tier gehört zu *Phallonidia manniana*.

Phalonidia affinitana (Douglas, 1846)

Diese Art wird in der Checkliste von Karsholt & Razowski (1996) aufgeführt, doch ist die Herkunft der Meldung mir unbekannt.

Phalonidia curvistrigana (Stainton, 1859)

Vianden, Hounerlay (82,7-111,7) 30.5.98; Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.98.

Bis jetzt wurden erst 2 Tiere von dieser Art gefangen. Die Flugstelle bei Reckingerhof war eine Strassenböschung mit starkem Bewuchs von der Gewöhnlichen Goldrute (*Solidiga virgaurea*). Nach Bradley et al. (1973) lebt die Raupe in den Samen dieser Pflanze. Es liegt nur eine rezente Meldung aus dem Saarland vor.

Phalonidia gilvicomana (Zeller, 1847)

Brandenburg (77,8-108,8) 20.5.99; Cruchten-Gare 76,5-95,7) 10.7.99.

Die Fundstelle bei Brandenburg ist in einer Lohhecke im Schatten eines nach Süden exponierten Felsens am Strassenrand, und diejenige von Cruchten-Gare ist ein feuchtes Nebental der Alzette. Das erste Tier wurde durch Klopfen von Gebüsch aufgescheucht, das zweite flog ans Licht. Von dieser Art gibt es noch keine Meldung aus Belgien und nur eine alte Meldung aus Rheinland-Pfalz.

Phalonidia manniana (Fischer v. Rösslerstamm, 1839)

Dellen, Turelbach (66,0-101,8) 6.6.97; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 26.5.86; Fischbach bei Heffingen, Groeboesch (82,9-90,5) 29.05.99.

Der Fund von Dudelange überrascht, da es sich um eine Art handelt, die gerne an Bächen oder Entwässerungsgräben fliegt, wo u.a. die Raupenfutterpflanzen *Menta aquatica* und *Lycopus europaeus* (Bradley et al. 1973) wachsen. Wird *P. manniana* von der Raupenfutterpflanze, in der sie tagsüber ruht, aufgescheucht, so fliegt sie kurz auf und verschwindet gleich wieder unter einem Blatt.

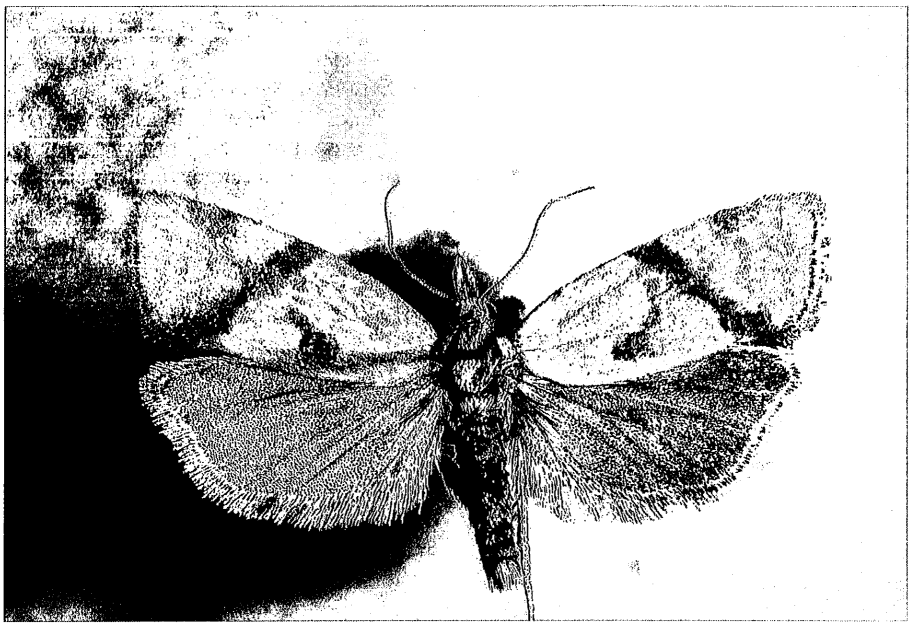


Abb. 3. ♂ *Fulvoclysia nerminae* (Kocak, 1982). Bech-Kleinmacher, Naumberg, 17.7.1996.

Phtheochroa inopiana (Haworth, 1811)

Heisbourgerhof, Heesberboesch (90.2-71.2) 12.6.97; Reckingerhof (90,1-67,1) 6.8.98; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 12.7.91; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 8.8.97.

Die Meldung von Wagner-Rollinger (1972) konnte durch diese Funde bestätigt werden. *P. inopiana* tritt meist vereinzelt an etwas feuchteren Stellen wie Waldränder mit Bestand von *Artemisia campestris* auf.

Phtheochroa rugosana (Hübner, 1799)

Obwohl ich die potentiellen Lebensräume, wo die Raupenfutterpflanze *Bryonia dioica* (Bradley et al. 1973) wächst, nach *P. rugosana* abgesucht habe, fanden wir die Art nur in Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 26.6.90 und 25.6.99.

IV. Ramapesiini

Ditula angustiorana (Haworth, 1811)

Diese Art wurde bis jetzt wiederholt nur in Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) gefangen. Sie fliegt hier vom 20.5.-13.8.

V. Torticini

Acleris cristana (Denis & Schiffermüller, 1775)

Vianden, Pietchesfeld (82,9-110,6) 31.3.93; Brandenburg, Fischbescherhaff (78,0-109,0) 10.5.98; Pettingen, Pëttenerboesch (74,2-93,3) 15.8.96; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 28.7.99.

Diese Art wird als Imago meist nur sehr vereinzelt angetroffen, und dann meist erst nach der Überwinterung. Die Raupe scheint in unseren Breiten meist auf Wildem Apfelbaum (*Malus sylvestris*) zu leben (K. Larsen pers. Mitt.) Ich fand dies dadurch bestätigt, daß ich *A. cristana* entweder aus einem solchen Baum aufscheuchte oder immer nur in dessen Nähe fand.

Acleris logiana (Clerck, 1759)

Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 21.7.90; Dellen, Laangbaach-Kaalber (66,0-101,8) 25.3.89.

Acleris notana (Donovan, 1806)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 12.11.91; Dudelange, Haardt (72,6-60,0) 7.7.89; Filsdorf (85,8-66,5) 21.7.96.

Das späte Auftreten im November ist dadurch zu erklären, daß die Art als Falter überwintert und bei milden Temperaturen im Winter aktiv wird.

Acleris permutana (Duponchel, 1836)

Bech, Geyersknapp (96,2-92,0) 21.9.92; Junglinster, Weimericht (87,0-85,1) 1.8.97.

Die Art fliegt an warmen Hängen auf Kalk mit Krüppelschlehen. Die Raupe lebt an Schlehen (*Prunus spinosa*), deren Triebe sie verspinnt.

Acleris sheperdana (Stephens, 1852)

Bertrange, Béiwerei (71,6-74,8) 23.7.93.

Die Raupe frisst an *Filipendula ulmaria* (Bradley et al. 1973). Der Falter flog ans Licht und kam wahrscheinlich von einem Entwässerungsgraben entlang der Eisenbahnlinie.

Tortrix viridana (Linnaeus, 1758)

Diese Art, genauso wie *Choristoneura hebenstreitella* (Müller, 1764), neigt zu Massenvermehrungen. 1995 war ein solches Eichenwickler-Jahr. Am 30.6.95 betrieb ich Lichtfang mit einer Quecksilberdampflampe (400 W) bei Unterschlinder, Wolfsbierg (72,8-111,3). Die Berghänge in der nächsten Umgebung trugen Eichenniederholz (Lohhecken). Ich schätzte die Tiere, die an der weißen Leinwand saßen, auf 1000 *T. viridana* und rund 500 *C. hebenstreitella*. Nur 10% der angeflogenen Lepidopteren waren andere Arten. Zur Schlupfzeit von *T. viridana* waren die Eichengebüsche hellgrün gesprenkelt von frisch geschlüpftenen Tieren, die auf den Blättern ruhten.

4. Diskussion

4.1. Schützenswerte Lebensräume

Unter den oben aufgezählten Arten befinden sich einige Spezies, die in Mitteleuropa nur lokal und manchmal relativ selten gefunden werden. Dieses Kapitel hat den Zweck, einige der interessantesten und qualitativ wertvollsten Fundstellen hervorzuheben.

I. Keuperhalbtrockenrasen

Alle Magerrasen auf Keupergrundlage beherbergen schützenswerte Arten. Allerdings hatten wir noch nicht die Möglichkeit, alle Keuperhalbtrockenrasen in Luxemburg zu untersuchen. Als äußerst wertvoll gelten:

Junglinster "Weimericht"; Ernster "Wuurzelwis"; Oberanven "Arnescht"; Schrondweiler "Bakes" und Medernach "Stakbur".

Die Alantbestände (*Inula salicina*) sind die Grundlage für das Vorkommen von *Epiblema obscurana* (Herrich-Schäffer, 1851), einer Art, die in den angrenzenden Gebieten der Nachbarländer noch nicht gefunden wurde.

Außerdem lebt eine seltene Pterophoridae, *Oidaematophorus lithodactyla* (Treitschke, 1833) ebenfalls an dieser Pflanze. Sie wurde bisher in "Weimericht" und auf der "Arnescht" gefunden.

In "Wuurzelwis", "Bakes" und "Stakbur" leben kleine Kolonien von *Cydia fissana* (Frölich, 1828), eine ebenfalls nur lokal vorkommende Art, deren Raupen wahrscheinlich an *Latyrus linifolius* leben.

Da einige Trockenrasen dabei sind, komplett zu vergrasen ("Wuurzelwis") oder gar zu verbuschen ("Stakbur"), wäre es angebracht, schnellstens Pflegemaßnahmen durchzuführen. Diese können aus teilweiser Beweidung durch Schafe auf kurze Dauer ab Ende August, oder teilweiser Mahd bestehen. Natürlich muß zu allererst der Verbuschung durch Schlehen und Kiefern Einhalt gegeben werden.

II. Wahlhausen-Dickt "Sauerwisen"

Dieses äußerst wertvolle Gebiet beherbergt unter den Tortriciden die seltenen Arten *Aethes margaritana*, *Clepsis senecionana*, *Eana argentana*, *Acleris aspersana* und *Dichrorampha sylvicolana*. Auch zählt das Gebiet zu einem der hierzulande besten Vorkommen eines Eiszeitreliktes, dem Tagfalter *Proclossiana eunomia* (Esper, 1799).

In den "Sauerwisen" werden zur Zeit Pflegemaßnahmen durchgeführt, die in einer teilweisen Mahd des Gebietes bestehen. Diese geschieht erst im Herbst, und das Mähgut wird abtransportiert. In welchem Jahresrythmus sie zu erfolgen hat, bleibt noch zu klären. Das Gebiet darf auf jeden Fall nie ganz gemäht werden, da verschiedene Kleinschmetterlingsarten als Raupen oder Puppen in den Stengeln oder in den alten Blütenständen ihrer Futterpflanzen überwintern und die Population durch die Mahd beeinträchtigt wird (z.B. *Epiblema cirsiana* an *Cirsium palustre*).

III. Ehemalige Eisenerzgruben

Der überragende biologische Wert dieser Gebiete bleibt unbestritten. Doch drohen sie schnell zu verbuschen, dem Einhalt geboten werden muß. Äußerst nützlich wäre es, mit schwerem Arbeitsgerät stellenweise neue Störflächen zu schaffen, die Pionierpflanzen die Möglichkeit geben, sich wieder zu entfalten.

IV. Waldfreie südexponierte Schieferfelsen

Als Beispiel solcher Flächen hebe ich die Felsen bei Goebelsmühle hervor, sowie die Molberlay bei Hoscheid. Obwohl solche Flächen nie eine große Artenzahl beherbergen, finden hier verschiedene seltene Spezialisten die Möglichkeit, zu überleben, wie z.B. *Epiblema graphana*.

V. Bertrange "Béiwerei"

Es handelt sich hier nicht um einen aussergewöhnlichen, schützenswerten Biotop, doch will ich trotzdem diese Lokalität als Beispiel des Artenreichtums unserer Ortschaften zitieren. Durch jahrelange Lichtfangtätigkeit hat R. Schoos in der Umgebung seiner Wohnung 145 Wicklerarten festgestellt (das heißt 54% der bis dato in Luxemburg bekannten Arten), wovon die meisten aus den Gärten, Rändern des Merlerbachs oder den angrenzenden einheimischen Gehölzen stammen.

Die Lokalität Bertrange "Kéimpen" ist eine ehemalige Eisenbahntrasse, auf der der Pflanzenreichtum durch regelmässige Mahd erhalten wird. Dies unterstreicht die bedeutende Rolle der Ränder der Verkehrswege in unserer überdüngten Landschaft.

4.2. Schlussfolgerung

In den 10 Jahren, die seit der Veröffentlichung des "Ersten Beitrags zur Erfassung der Wickler Luxemburgs" (Hellers, 1990) vergangen sind, hat sich die Liste der Tortriciden auf 294 Arten gesteigert, wovon 124 Erstnachweise für unser Land sind. Obwohl man bei einigen Arten wegen ihrer Seltenheit den Schluß ziehen könnte, es wäre an der Zeit, eine Rote Liste der Tortriciden zu schaffen, finde ich es aber nicht für angebracht. Viele sogenannte "seltene" Arten wurden wahrscheinlich wegen ihrerer versteckten Lebensweise übersehen und sind häufiger als angenommen wird (siehe Bertrange "Béiwerei").

Nützlicher wäre es, ein Schutzprogramm für Großschmetterlinge zu schaffen. Durch vorsichtige Pflege der schützenswerten Lebensräume wird die Lebensgrundlage der Mikrolepidopteren auch gesichert. Daneben wäre es angebracht, die Straßenränder an den Stellen, wo es die Verkehrssicherheit erlaubt (wenig befahrene Strassen, felsige Böschungen im Oesling, Feldwege), erst ab Anfang September zu mähen, anstatt jedes Jahr durch eine mehrmalige, völlig sinnlose Mahd garantiert blumenfreie Streifen entlang der Verkehrswege zu schaffen. Neu geschaffene Straßenböschungen ("Nordstraße") sollten nicht mit artfremden Gehölzen angepflanzt, sondern stellenweise gehölzfrei gehalten werden. Unsere Verkehrswege bilden eine ideale Vernetzungsmöglichkeit biologisch wertvoller Gebiete.

5. Danksagung

Hiermit bedanke ich mich bei J. Cungs (Dudelange), M. Meyer (Nationales Naturhistorisches Museum Luxemburg) und R. Schoos (Bertrange) für ihr Vertrauen, das sie mir bei der Bestimmung des unermüdlich von ihnen eingebrachten Materials schenkten. Auch schulde ich K. Larsen (Søborg, Dänemark) großen Dank für die Nachbestimmung der Wickler in den drei genannten Sammlungen und für die Hilfe bei der Bestimmung der neu gesammelten Falter.

Literatur

Biesenbaum, W., 1990. - *Clavigesta purdeyi* Durrant 1911 als Neufund für das Gebiet der Arbeitsgemeinschaft rheinisch-westfälischer Lepidopterologen. - Melanargia 2.3: 76-77.

Bradley, J. D., W. G. Tremewan, & A. Smith, 1973-1979. - British Torticoid Moths (Cochylidae & Tortricidae). - The Ray Society, London, 587 S.

de Prins, W. O., 1998. - Catalogue of the Lepidoptera of Belgium. - Documents de Travail de l'I.R.Sc.N.B 92, 236 S.

Gaedicke, R. & W. Heinicke, 1999. - Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. - Entomofauna Germanica, Band 3, Dresden, 216 S.

Hannemann, H. J., 1961. - Kleinschmetterlinge oder Microlepidoptera: I. Die Wickler (s.str.) (Tortricidae). - VEB Gustav Fischer Verlag, Jena, 234 S.

Hellers, M., 1990. - Beitrag zur Erfassung der Wickler Luxemburgs (Lepidoptera: Tortricidae, Cochylidae). - Paiperlek 12(2): 47-112.

Karsholt, O. & J. Razowski, 1996. - The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist. - Apollo Books, Stenstrup, 380 S.

Kuchlein, J. H., 1993. - De Kleine Vlinders. Handboek voor de Faunistiek van de Nederlandse Microlepidoptera. – Pudoc, Wageningen, 715 S.

Wagner-Rollinger, C., 1972. - Les Lépidoptères du Grand-Duché de Luxembourg, IV. Pyraloidea - Zygaenoidea - Tortricoidea. - Arch. Inst. g.-d. sci. nat. math. Phys. 35: 186-222.